

le¹⁴. Auch der bedeutende Sachsenspiegelforscher Carl Gustav Homeyer erwähnt in seiner Abhandlung über den Prolog zur Buch'schen Glosse diese Urkunde als einziges Dokument in bezug auf Johann von Buch¹⁵.

Alle Gelehrten zogen allerdings immer nur Druckausgaben heran, die auf eine Abschrift der Urkunde im Kopialbuch der Vogtei Arneburg zurückgehen. In der Reichsburg Arneburg befand sich im 14. Jahrhundert eine Kanzlei der Markgrafen von Brandenburg, und die dort erstellten und ausgegebenen Urkunden übertrugen die Schreiber in besagtes Kopialbuch, wobei sich im Text von Original und Abschrift gewisse Abweichungen ergaben, die wir für das hier besprochene Dokument unten im einzelnen nachweisen werden. Nach dem Arneburger Kopialbuch, das sich heute im Geheimen Staatsarchiv zu Berlin befindet¹⁶, haben Ludewig¹⁷ im 18. Jahrhundert und Riedel¹⁸ im 19. Jahrhundert ihre Abdrucke besorgt.

Das Original, welches der Markgraf 1336 Johann von Buch und seinen Lehnsleuten zu Jerichow aushändigte, ist in der Literatur, soweit wir sehen, noch nie zitiert worden. Der Verbleib dieses „Briefes aus uralten Zeiten“ war ungeklärt. Die Autoren dieses Beitrages haben ihn wiederentdeckt¹⁹, eingnäht in einen Papierkodex aus dem 18. Jahrhundert, welcher auf dem Einband die stark verblaßte Aufschrift „Geschichte, Rechte und Lasten der Stadt“ (= Jerichow) trägt. Das Werk weist starke Gebrauchsspuren auf und befindet sich heute im Klostermuseum Jerichow²⁰.

14) K. F. KLÖDEN, Ueber den Verfasser der niedersächsischen (Buchschen) Glosse zum Sachsenspiegel und des Richtsteiges (Märkische Forschungen 2, 1843) S. 242-296, hier S. 261 f.

15) HOMEYER, Prolog (wie Anm. 10) S. 23 f.

16) Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz Berlin, I. Hauptabteilung Repositur 78a Kurmärkische Lehnkanzlei, Nr. 2: Altmärkisches Copialbuch Markgraf Ludwigs des Älteren, advocacia Arneburgensis ..., mit Urkunden aus den Jahren 1333 bis 1345, darin Nr. 40: Collatio ad aedificandam novam civitatem in territorio Jerichow, fol. 10v-11v (1336 Mai 13).

17) Johann Peter VON LUDEWIG, Reliquiae manuscriptorum omnis aevi diplomatum ac monumentorum ineditorum adhuc, Bd. 7 (Frankfurt/Leipzig 1726) Nr. 40, S. 29-31.

18) Adolph Friedrich RIEDEL (Hg.), Codex diplomaticus Brandenburgensis II/2 (1845) Nr. 722, S. 104 f.

19) Dank schulden wir Rolf Naumann, Leiter des Klostermuseums Jerichow, der uns anlässlich einer Präsentation der Edition der Buch'schen Glosse in Tangermünde am 5. Juni 2003 auf diese Urkunde aufmerksam machte.

20) Zur Signatur siehe oben Anm. 7.